



Unser Bodenschatz: Vorarlbergs Wasser

Chance und Gefahr. ■ Wasser in Vorarlberg bedarf einer mehrfachen Betrachtung: Erstens beim Kampf gegen Hochwasser, zweitens durch die Erarbeitung zukunftsfähiger Gewässerbetreuungs-konzepte, drittens durch die Sicherung des Trinkwassers und schließlich durch Bemühungen, den einzigen Bodenschatz Vorarlbergs vor fremdem Zugriff zu schützen. ■ Von Beate Längle

In unserem Land ist Hochwasser die größte Naturgefahr. Der Schutz unseres Lebensraumes ist daher für Landesstatthalter Dieter Egger ein besonderes Anliegen.

Hochwasser: Vorarlbergs größte Naturgefahr

So ist es dem Land in Zusammenarbeit mit dem Bund und den Gemeinden in den letzten Jahren gelungen, den Hochwasserschutz weiter auszubauen.

Durch die Umsetzung von diversen Projekten - unter anderem an der Alten Dornbirner Ache, dem Schwarzbach in Thüringen, dem Rheintalbinnenkanal, dem Bodenseeufer in Hard, Lochau und Bregenz, der Ill-Sohllrampe - wurde und wird der Hochwasserschutz gegen ein hundertjährliches Hochwasser sichergestellt und die Vielfalt des Lebensraumes an Gewässern verbessert.



**„Die zentrale
Formel unserer Erde
lautet H₂O.
Wer mit dieser Formel
nicht rechnet,
verrechnet sich.“**

Dieter Egger
Landesstatthalter

Durch den jahrelangen, kanalartigen Ausbau unserer Gewässer kam es zu einem Rückgang naturnaher Lebensräume in den Flusslandschaften. So werden - wo immer es möglich ist - gleichzeitig mit Hochwasserschutzmaßnahmen auch Renaturierungen umgesetzt. Damit ist ein doppelter Nutzen gegeben: Denn naturnahe Gewässer bieten auch einen natürlichen Hochwasserschutz.

Unsere Bäche und Flüsse brauchen mehr Platz

Die Verbesserung des Hochwasserschutzes ist eine ständige Aufgabe. Ein zukünftiger Schwerpunkt bildet auch der Raumbedarf. Unsere Bäche und Flüsse brauchen mehr Platz, der Raum für den Hochwasserabfluss muss gesichert werden. Das ist der verlässlichste, günstigste und ökologischste Hochwasserschutz, den es gibt. Wo immer es möglich ist, sichert die Vorarlberger Wasserwirt-



schaft angrenzende Gewässerräume. Damit erhalten wir natürliche Pufferflächen bei Hochwasser, ermöglichen wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen und sparen dem Steuerzahler teure technische Schutzanlagen. Damit kommt auch der Raumplanung für einen nachhaltigen Hochwasserschutz eine wichtige Bedeutung zu.

Wichtig: Gewässerbetreuungskonzepte

Es ist wichtig, künftig die planmäßige Ausweisung von Hochwasserabflussgebieten und Gefahrenzonen zu forcieren. Die Ausarbeitung erfolgt im Rahmen von Gewässerbetreuungskonzepten. Auch hier ist das Land bereits sehr aktiv. Die notwendigen Maßnahmen werden dabei in einem Gesamtkonzept von der Quelle bis zur Mündung langfristig geplant. Am Konzept zur Dornbirner Ache wird derzeit intensiv gearbeitet.

„Auch die Sicherung unseres Wassers ist nach wie vor ein vorrangiges Ziel der Wasserwirtschaft im Land,“ so das zuständige Regierungsglied Egger.

Vorrangiges Ziel: Sicherung des Trinkwassers

Mit dem Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept werden die Trinkwasservorkommen im Land sowie die bestehenden Wasserversorgungsanlagen detailliert untersucht und dokumentiert, um für die Wasserversorgungsunternehmen eine fundierte Entscheidungsgrundlage für künftige Planungen zu erhalten. Teil 3 und 4 der Untersuchungen (südlicher Landesteil) wurden bereits abgeschlossen.

Ende nächsten Jahres sollen die Ergebnisse des nördlichen Walgaus, des südlichen Rheintales bis zum Kummenberg und des Laternsertales vorliegen.

Liberalisierung: Schutz vor fremdem Zugriff

Wasser ist unser einziger Bodenschatz, über den wir in Vorarlberg verfügen und diesen gilt es auch für die Zukunft zu sichern. Gesicherte Ressourcen und eine funktionierende und hygienisch einwandfreie Wasserversorgung sind wichtige Elemente der Daseinsvorsorge.



Auch als zentraler Wirtschaftsfaktor gewinnt Wasser zunehmend an Bedeutung. Vorarlberg ist ein Paradies für Industrie-, Gewerbe- und Tourismusunternehmen, die für ihre betrieblichen Prozesse auf ergiebige Wasservorkommen und eine moderne Logistik angewiesen sind (Getränkeherstellung, Beschneigungsanlagen, Kühlwasser, etc.). Diesen Unternehmen bietet Vorarlberg einen wichtigen Standortvorteil.

Sicherung und nachhaltige Bewirtschaftung

Umso wichtiger ist es, die Verfügungsgewalt über die Wasserressourcen in unserer Hand zu behalten. Ein vorrangiges Ziel der Wasserwirtschaftspolitik ist daher die Sicherung und nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen. Eine Liberalisierung im Bereich Wasser wird vom Wasserwirtschaftsreferent des Landes klar abgelehnt.

Schon früh wurden dafür die Weichen gestellt, indem Wasserrechte gesichert und die Förderrichtlinien angepasst wurden. „Die geregelte Versorgung unserer Bevölkerung mit Trinkwasser in ausgezeichneter Qualität und ausreichender Menge hat Vorrang,“ so Egger.



Neugestaltete Mündung der Ill in den Rhein.